



reformierte  
kirche zürich  
zentrum für  
migrationskirchen

# Zentrum für Migrationskirchen Jahresbericht 2013



# Editorial



Längst sind Migrationskirchen ein wichtiges Mitglied der schweizerischen Kirchenfamilie. Die Gemeinden im Zentrum für Migrationskirchen sind weniger Gäste als Verwandte mit ganz eigenem gelebtem Glauben und Erfahrungshorizont. Geschwister, die im Zentrum für Migrationskirchen ein Dach über dem Kopf, Heimat gefunden haben. Diese einzigartige Konstellation ist keine Selbstverständlichkeit und kann uns einen Ausblick geben auf ein zukünftiges reformiertes Gemeindeleben mit reduziertem Raumangebot.

Gerade in Anbetracht der anstehenden Reformen ist es wichtig, Visionen und Möglichkeiten des Kircheseins zu entwickeln, die die wachsenden Gemeinden der evangelischen Migrationskirchen im Blick haben. Das Zentrum für Migrationskirchen als experimenteller Ort des Mit- und Nebeneinanders verschiedener Migrationskirchen und der reformierten Kirche legt in dieser Hinsicht Spuren für die Zukunft.

**Pfrn. Monika Frieden**  
Präsidentin Kommission  
für Migrationskirchen  
Vorstandsmitglied  
Reformierter Stadtverband



Das Zentrum für Migrationskirchen wurde vor sechs Jahren als Antwort auf das Raumproblem vieler Migrationskirchen geschaffen. Der Zugang zu theologischer Weiterbildung ist ein weiteres zentrales Anliegen dieser Kirchen.

Ich freue mich, dass wir in Zusammenarbeit mit verschiedenen reformierten Kirchen der Deutschschweiz neu einen einjährigen Theologiekurs für Leitende und Mitarbeitende von Migrationskirchen anbieten; der Pilotkurs ist im Juni 2013 erfolgreich gestartet (Seite 4–5). Kursteilnehmende und Dozierende werden durch die gemeinsame Beschäftigung mit theologischen Fragen zu Schlüssel-selpersonen im ökumenischen Dialog zwischen Landeskirchen und Migrationskirchen.

Lesen Sie in diesem Jahresbericht ausserdem über Bewährtes wie den Erstadvent-Gottesdienst (Seite 2), über Einmaliges wie die Reporter-Sendung des Schweizer Fernsehens über unser Haus (Seite 7) und über Erstmaliges wie das Kochen der Migrationskirchen für die reformierte Festwirtschaft am Züri Fäscht (Seite 6).

**Pfrn. Dr. Esther Imhof**  
Leiterin Zentrum  
für Migrationskirchen

# Erstadvent

**1. Dezember 2013, Zentrum für Migrationskirchen. Unaufhörlich strömen sie zum Abendmahlstisch: Junge und alte Menschen, solche mit schwarzer, weisser oder brauner Hautfarbe, in schlichter oder schriller Sonntagskleidung, mit strammem Schritt oder mühsam an der Krücke humpelnd. Die Vielfalt der gottesdienstlichen Gemeinde am ersten Advent berührt.**

Dieses Jahr war der grosse Saal zum ersten Mal so voll, dass der Platz eng wurde. Am ersten Advent 2008 war das Zentrum für Migrationskirchen nach einer anderthalbjährigen Aufbauphase in einem feierlichen Gottesdienst eingeweiht worden. Der damalige Kirchenratspräsident, Pfr. Ruedi Reich, hatte die Abendmahlsliturgie geleitet.

Zum fünfjährigen Jubiläum gaben uns die Präsidenten des Kirchenrats, Pfr. Michel Müller, und des Reformierten Stadtverbands, Rolf Walther, die Ehre. Beide richteten ein Grusswort an die Gottesdienstgemeinde.

Erstmals stand ein gemischtes Lobpreisteam auf der Bühne: Musikerinnen und Musiker aus der portugiesisch-sprachigen Kirche, den beiden afrikanischen Kirchen und der tamilischen Kirche hatten sich gemeinsam auf diesen Tag vorbe-reitet. Damit ging für die Mitglieder des Zentrums für Migrationskirchen ein Traum in Erfüllung. Gemeinsame Probermine zu finden, geeignete Songs auszuwählen und sich musikalisch zusammenzufinden brauchte Enthusiasmus und Geduld. Der Aufwand hat sich gelohnt!

*«Der eigentlich viel zu grosse Saal war voll. Und ich, der eine gute Liturgie, ein kluge Predigt mag, machte mich auf etwas gefasst: jetzt also so eine charismatische Band, die rockt für den Herrgott. Nun: Es war mitreissend, berührend, schön.»*

*So blieb es – von der spanischsprachigen Erweckungspredigt über das vielsprachige Unser-vater bis zum stärkenden Segen. Oft war das nicht meine Welt. Immer war das mein Glaube.»*

**Felix Reich**  
reformiert Nr. 1.2  
Januar 2014



Foto: SRF

# Theologische Weiterbildung für Migrationskirchen

«Für mich geht ein Traum in Erfüllung!» sagte eine Teilnehmerin am Eröffnungsnachmittag an der theologischen Fakultät in Basel. Sie sprach damit vielen der fünfzehn Leitenden und Mitarbeitenden von Migrationskirchen aus dem Herzen, die den einjährigen Theologiekurs besuchen, den die reformierte Kirche seit Sommer 2013 erstmals anbietet.

Mitarbeitende von Migrationskirchen – sei es nun der Pastor, die Sonntagschullehrerin, der Diakon oder die Kassiererin – leisten ihre kirchlichen Aufgaben meist ehrenamtlich und gehen daneben einer Erwerbstätigkeit nach. Sie engagieren sich oft seit vielen Jahren in ihrer Kirche, sind biblisch sehr versiert und bringen reiche Erfahrung in Gemeindeaufbau und Seelsorge mit.

Viele haben jedoch keine theologische Ausbildung genossen. Entsprechend hoch ist der Wunsch nach theologischer Weiterbildung. Das Zentrum für Migrationskirchen hat deshalb gemeinsam mit Fachpersonen aus den reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, beider Basel und Aargau sowie dem Lehrstuhl für Aussereuropäisches Christentum der Universität Basel eine theologische Weiterbildung für Leitende und Mitarbeitende von Migrationskirchen ins Leben gerufen.

Die Planung begann im Frühling 2012. Auch bei der Projektgruppe ging ein Traum in Erfüllung, als bereits ein Jahr später der erste Kurs starten konnte.

Lautes Singen, Trommeln und Klatschen: Die Kursgruppe weckt ihre Geister an einem der Kurswochenenden im Kloster Kappel. Die sieben Frauen und acht Männer stammen aus zwölf verschiedenen Migrationskirchen in den Kantonen Aargau, Basel, Bern und Zürich; geboren sind sie in Äthiopien, DR Kongo, Angola, Togo, Nigeria, Chile, Peru, Irak und den Philippinen. Auch theologisch bilden sie ein breites Spektrum ab: nebst vielen charismatisch-evangelikal geprägten Teilnehmenden sind auch Christinnen und Christen aus altorientalischen Kirchen und aus der methodistischen Kirche vertreten. Gemeinsam ist ihnen die Leidenschaft für den christlichen Glauben und der theologische Wissensdurst.

Dieses Wochenende ist der Dogmatik gewidmet. Prof. Pierre Bühler und Pfr. Dr. Benedict Schubert führen die Teilnehmenden ins kritische Durchdenken christlicher Glaubensinhalte ein. Viel Raum erhält die Pneumatologie, also die Fragen zum Heiligen Geist, da sie viele der Teilnehmenden umtreiben. Mit der Taufe wird ein Thema aufgegriffen, das im Dialog zwischen den Landeskirchen und den Migrationskirchen hochaktuell ist: Die Kursgruppe lernt, dass hinter der Kindertaufe und der Erwachsenentaufe zwei unterschiedliche Verständnisse von Taufe stehen. Heftige Diskussionen löst die Frage nach der Wiedertaufe aus: zwei Teilnehmende haben sich als Erwachsene noch einmal taufen lassen, ein anderer lehnt dies ab.

Die Projektgruppe ist über den Verlauf des Pilotkurses hoch erfreut.



*«Ich betrachte meine Teilnahme an diesem Kurs als Gottes Geschenk. Es hat meine Augen geöffnet, indem meine Haltung gegenüber anderen Kirchen offener und toleranter geworden ist. Ich habe in kurzer Zeit viel gelernt.»*

**Mariglo Chio, Pastorin der philippinischen Praise Christian Church in Zürich**



## Das Wichtigste in Kürze

### Kursdauer

Juni 2013 bis Juni 2014  
Zehn Wochenenden von  
Freitag 18 Uhr bis Samstag 17 Uhr

### Kursinhalte

Klassische Fächer der Theologie  
in interkultureller Verantwortung

### Teilnehmende

15 Leitende und Mitarbeitende  
von Migrationskirchen

### Dozierende

Theologen/-innen aus  
den Universitäten und  
den ref. Landeskirchen

### Kurssprache

Deutsch

### Kursorte:

Kloster Kappel (ZH), Leuenberg  
(BL), Centre de Sornetan (BE)

### Projektgruppe

Beatrice Aebi (ERK BS), Daniel  
Frei (ERK BS / BL), Andreas  
Heuser und Claudia Hofmann  
(Uni Basel), Sabine Jaggi (RefBE-  
JUSO), Sonja Zryd (Ref. LK AG),  
Esther Imhof (ZMK ZH)

### Finanzierung

Personelle Eigenleistungen der  
Projektgruppe; Beiträge von ref.  
Kantonalkirchen und Stiftungen;  
Kursbeiträge der Teilnehmenden

Die Ziele des Kurses, Mitarbeitenden von Migrationskirchen eine praxisrelevante theologische Weiterbildung anzubieten und sie gleichzeitig mit der akademischen reformierten Theologie in Kontakt zu bringen, werden erreicht. Kursteilnehmende und Dozierende sind sehr motiviert und geben positive Rückmeldungen auf die einzelnen Kurswochenenden.

Der Kurs soll daher bis auf Weiteres im Jahresrhythmus angeboten werden, solange die Nachfrage besteht. Er leistet einen wichtigen Beitrag zur theologischen Auseinandersetzung zwischen Migrationskirchen und reformierten Landeskirchen und zum Aufbau tragfähiger ökumenischer Beziehungen.

# Migrationskirchen kochen fürs Züri Fäscht



Am ersten Juli-Wochenende lief die Küche im Zentrum für Migrationskirchen heiss: neben- und nacheinander bereiteten Mitglieder der beiden afrikanischen Kirchen DPRC und EEMIZ, der portugiesisch-sprachigen Kirche IELPZ und der finnischen Kirchgemeinde Hunderte von Essensportionen zu.

Sie wurden den Besucherinnen und Besuchern des Züri Fäschts in der reformierten Festbeiz Ref.reshing zum Verkauf angeboten. Dank den Migrationskirchen konnte Ref.reshing mit einer internationalen Speisekarte aufwarten: Nigerianische Fleischkrapfen, brasilianische Hotdogs, Reis mit Gemüse an angolischer Erdnussauce und finnische Lachssuppe wurden aufgetischt.

Es war das erste Mal, dass die Reformierte Kirche Zürich am Züri Fäscht einen Auftritt hatte. Im Vorfeld waren alle reformierten Kirchgemeinden und Institutio-

nen der Stadt Zürich aufgefordert worden, etwas zum kulinarischen oder musikalischen Angebot im Kreuzgang des Fraumünsters beizutragen. Vier der acht Kirchen des Zentrums für Migrationskirchen liessen sich dafür begeistern.

Ihre Motivation war eine doppelte: Einerseits wollten sie an diesem grossen Stadtfest christliche Präsenz markieren, andererseits lockte ein willkommener Zustupf in die Kirchgemeindenkasse. Leider wurde aufgrund der versteckten Lage und der grossen Konkurrenz weniger Essen verkauft als erhofft.

Rundum glücklich war hingegen die Lobpreisband der portugiesisch-sprachigen Kirche IELPZ, die am Samstag auf der professionell ausgestatteten Bühne einen halbstündigen Auftritt hatte. Sie wunderten sich zwar darüber, dass andere Gruppen viele weltliche Musikstücke zum Besten gaben. Ihre eigenen christlichen Lieder trugen sie mit umso mehr Begeisterung vor.

**Impressum**  
5. Jahresbericht  
650 Exemplare  
Redaktion: Esther Imhof  
Gestaltung: stART GmbH, Thalwil  
Druck: Gisler Druck AG, Altdorf

## Highlights 2013

- 1. März:** Ökumenische Weltgebetstagfeier in Wipkingen mit Frauen der tamilischen OIKOS Kirche.
- 10. März:** Eine Konfklasse aus Höngg besucht Gottesdienste am ZMK.
- 30. März:** Vida Eterna bietet ein Tagesseminar zu «The Fire of Holiness» an.
- 7. April:** Das SRF strahlt den Reporter «Acht Sprachen und ein Halleluja» aus.
- 2. Mai:** Koordinatorin Esther Imhof spricht am Kirchentag in Hamburg zum Thema «Vielfalt macht reich».
- 1. Juni:** Gemeinschaft pflegen trotz Kälte und Regen – erstes internes Sommerfest aller Kirchen des ZMK.
- 9. Juni:** Der Chor der koreanischen Kirchgemeinde Hansomang begeistert am Missionsfest in St. Gallen.
- 22. Juni:** Eröffnungstag der theologischen Weiterbildung für Leitende und Mitarbeitende von Migrationskirchen.
- 5.–7. Juli:** Migrationskirchen kochen für die reformierte Festbeiz am Züri Fäscht.
- 29. November:** Die finnische Kirchgemeinde feiert die Konfirmation von drei Jugendlichen.
- 1. Dezember:** Gemeinsamer Festgottesdienst zum 1. Advent.
- 31. Dezember:** Gebetsnacht der portugiesisch-sprachigen Kirchgemeinde IELPZ zum Jahreswechsel.



# «Acht Sprachen und ein Halleluja»

# Trägerschaft

Unter diesem Titel strahlte das Schweizer Fernsehen am 7. April 2013 eine zwanzigminütige Reporter-Sendung über das Zentrum für Migrationskirchen aus. Im Mittelpunkt steht das bunte multikulturelle Zusammenleben hinter den grauen Mauern des Kirchgemeindehauses an der Rosengartenstrasse.



Die erste Kontaktnahme der Reporterin Andrea Pfalzgraf war bereits anfangs 2012 erfolgt. In einem Hauskonvent, der monatlichen Sitzung der Koordinatorin mit den Leitungspersonen aller Kirchen des Zentrums, stellte sie ihr Projekt zur Diskussion.

Gedreht wurde am ersten Advent 2012 sowie an einem «normalen» Sonntag im Februar 2013. Die Fernsehjournalistin war ebenfalls an einem gemeinsamen Küchenputz dabei und interviewte eine tamilische Familie zuhause. Entstanden ist ein realitätsgetreues, wohlwollendes Porträt des Mit- und Nebeneinanders der acht so unterschiedlichen Kirchen unter einem Dach.

Für die Mitglieder des Zentrums wurde die Zusammenarbeit mit der Fernsehjournalistin zu einer spannenden und positiven Erfahrung: Anfängliche Bedenken wurden dank ihres unvoreingenommenen, respektvollen Umgangs mit den Leuten bald zerstreut. Vor der Ausstrahlung durfte eine Delegation ins Fernsehstudio fahren, um die Rohfassung der Sendung zu begutachten. Die Sendung

hat den verschiedensten Menschen einen Einblick in einen faszinierenden kirchlichen Ort in der Stadt Zürich vermittelt und viele erstmals auf das Phänomen der Migrationskirchen in unserer Gesellschaft aufmerksam gemacht.

Für diese breit wirksame Öffentlichkeitsarbeit sind wir dem Schweizer Fernsehen dankbar! Die Präsidentin der finnischen Kirchgemeinde schrieb: «All die positiven Feedbacks bringen viel Freude für unsere Gemeinde und für alle anderen auch. Ich glaube, die Sendung bringt uns noch näher zu einander mit noch mehr Toleranz.»

Das Zentrum für Migrationskirchen ist eine Institution des Verbandes der stadtzürcherischen evangelisch-reformierten Kirchgemeinden. Der Stadtverband mietet im Kirchgemeindehaus Zürich-Wipkingen Räume, die er an Migrationskirchen günstig weitervermietet. Die Koordinationsstelle (50%) wird je zur Hälfte vom Stadtverband und von der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich finanziert. Sie ist mit der operativen Leitung des Zentrums beauftragt und ist der Kommission für Migrationskirchen unterstellt.

## Mitglieder der Kommission für Migrationskirchen

Monika Frieden (Präsidentin), Pfarrerin in Zürich-Unterstrass, Vorstand Zürcher Stadtverband

Barbara Becker, ETH Global, ETH Zürich

Gabriela Bregenzer, Fachstelle Migration und Integration, Zürcher Landeskirche

Mylène Nicklaus, Leiterin HEKS Regionalstelle Zürich / Schaffhausen

Thomas Ulrich, Dipl. Informatiker - Ing. ETH, Mitglied der Zentralkirchenpflege

Jürg Wildermuth, Pfarrer in Schlieren

Esther Imhof, Koordinatorin für Migrationskirchen (ex officio)





## Kirchen am ZMK



### IELPZ Igreja Evangélica de Língua Portuguesa de Zurique

Gottesdienst Sonntag 16 h

Pastor Otávio R. do Nascimento rocha\_otavio@hotmail.com  
079 431 35 82 www.ielpz.ch



### DPRC Divine Power Restoration Center

Gottesdienst Sonntag 14 h

Pastor Christian Anyanwu christmy20@yahoo.com  
076 450 54 87



### EEMIZ Eglise Evangélique Missionnaire Internationale à Zurich

Gottesdienst Sonntag 10 h

Pasteur Joseph Mushiypabi pasteurjose1@yahoo.fr  
076 560 69 29



### Suomalainen Seurakunta (Finnische Kirchgemeinde)

Gottesdienste unregelmässig, auf Anfrage

Pirjo Schwarz pirjo.schwarz@bluewin.ch  
079 401 03 31 www.finnkirche.ch



### OIKOS Church

Gottesdienst Sonntag 10 h

Titus Balasingham kumar@gmx.ch  
076 366 17 21 www.oikoschurch.ch



### Iglesia Vida Eterna

Gottesdienst Sonntag 18.30 h

Graziano Crepaldi lifeshare@bluewin.ch  
076 328 71 51



### Hansomang (Koreanische Kirchgemeinde)

Gottesdienst Sonntag 11 h

Pastor Myung Hwan Kim enchara@daum.net  
078 858 93 98 www.hansomang.ch



### Internationale Gemeinde Christi Zürich

Gottesdienst Sonntag 10.30 h

Patrick Wietlisbach info@igchristi.ch  
076 436 11 27 www.igchristi.ch